

Texte

Suche

→ zur aktuellen Übersicht

Mitreibend musikantisch

Konzerte des Jungen Tonkünstler Orchesters in fränkischen Barockkirchen

In den fränkischen Barockkirchen zu Himmelkron und Speinshart entzückte und überwältigte das Junge Tonkünstler Orchester unter seinem Leiter Manfred Jung das Publikum mit Werken von Mozart und Beethoven.

Anlaß der beiden Benefiz-Konzerte war am ersten Abend der 25. Jahrestag der deutschen Einheit, am nachfolgenden Sonntag das traditionelle Rosenkranzfest, das mit dem eher weltlichen Programm einen gleichwohl feierlichen Abschluß fand.

Die Stiftskirche zu Himmelkron und die Klosterkirche zu Speinshart gehören fraglos zu den schönsten barocken Gotteshäusern Frankens. Sie sind aber nicht nur Orte innerer Einkehr, sondern bieten in ihrer prunkvollen Ausstattung auch musikalischen Darbietungen einen würdigen Rahmen. Und das – was man nicht durchweg von allen Kirchen behaupten kann – auch in akustischer Hinsicht. Im intimen Ambiente der Stiftskirche zumal läßt sich wie unter Studio-Bedingungen musizieren. Das Klangbild ist ungemein transparent, man hört jede einzelne Instrumentengruppe aus dem Orchester heraus. Der enge Raum vor dem Altar zwang – oder beflügelte – die Jungen Tonkünstler zu originellen, beinahe theatralischen Aufstellungen. Der Solist des Fagott-Konzertes spielte wirkungsvoll von der Kanzel aus. Das einleitende Divertimento F-Dur KV 138 von Mozart gab den durchweg heiteren Grundton der Veranstaltung vor und brachte die Qualitäten der Streicher zu schönster Wirkung: einen geschmeidigen und warmen Klang und die Fähigkeit zu einem gefühlvollen cantabile. Diese Stärken bewährten sich auch in den folgenden Stücken, insbesondere im Allegretto der 7. Symphonie Beethovens.

Der 32jährige Christian Kunert, seit zehn Jahren Solo-Fagottist des Philharmonischen Staatsorchesters in Hamburg, wo er seit 2010 auch eine Professur an der Musikhochschule innehat, meisterte das Konzert in B-Dur KV 191 mit Bravour und reizte in zwei langen Kadenzen alle virtuosen und expressiven Möglichkeiten seines



Solist Christian Kunert (Fagott)

Foto: Sonja Schwechten

Instrumentes aus, das eben nicht nur im Orchester eine charaktervolle Farbe einbringt, sondern auch solistisch einiges zu sagen hat. Die Jungen Tonkünstler, jetzt um eine Bläsergruppe ergänzt, legten unter Manfred Jungs fein ausbalancierender Leitung dem bereits arrivierten Kollegen – bildlich gesprochen - einen schön gewebten Klangteppich zu Füßen.

Die abschließende Symphonie Nr. 7 in A-Dur von Ludwig van Beethoven übertraf dann meine hohen Erwartungen noch erheblich. Mit ruhiger Hand entzündete Jung hier ein musikantisches Feuerwerk, das die Zuhörer im letzten Satz (Allegro con brio) buchstäblich von den Sitzen riß. Richard Wagners Diktum von der „Apotheose des Tanzes“ fand hier seine Bestätigung. Nicht nur die Instrumente, die Musiker selbst schienen zu tanzen und vom Boden abzuheben. Freilich war diese befreiende Wirkung das Ergebnis äußerster spielerischer Präzision. So schön ausdifferenziert in der Dynamik, so pointiert im Rhythmischen hört man dieses Werk nicht alle Tage und die in allen Positionen glänzend besetzten Bläser leisteten Hervorragendes.

Bedenkt man, dass die meisten Mitwirkenden hier erstmals gemeinsam musizierten, so war die Homogenität des Zusammenspiels nach nur einer Probenwoche doppelt bewundernswert. Da war offenbar sehr gut und sehr effektiv gearbeitet worden. Jung zeigte bei dieser Gelegenheit – nicht zum ersten Mal – ein besonderes Gespür



Konzert in der Barockkirche zu Himmelkron

Foto: Sonja Schwechten

für die architektonischen Relationen innerhalb der einzelnen Sätze und im Gesamtaufbau der Symphonie, vermied Effekthascherei und entwickelte die Höhepunkte organisch aus dem komponierten Verlauf - er ließ die Musik „atmen“.

In Himmelkron wie in Speinshart vergaß das Publikum nach den Beethovenschen Delirien vollständig, dass es sich quasi an einem heiligen Ort befand und dankte den Musikern mit Getrappel, stehenden Ovationen und vielen Bravo-Rufen.

Ekkehard Pluta [7.10.2015]



*Schlussapplaus in der Klosterkirche zu
Speinshart*

Foto: Sonja Schwechten